

## Sommergoldhähnchen

Alles grün rundum. Die Pelargonien blühen noch so schön. Dabei beginnt heute der September. Nur die Schmucklilien haben ihre blauen Blütendolden schon auf samenbestückte Trockenstrauß-Kugeln umgestellt. Soll ich mir ein paar mitnehmen für den Winter? Ach wozu? Alles endet einmal. Mein Leben hier im Haus auch.

Werde ich es noch Leben nennen, was mich jetzt erwartet? Blick ins Grüne werde ich auch haben, wie daheim, sagt mein Sohn. Es gibt auch einen Garten dort, wo er mich heute hinbringt. Ja, vielleicht ein paar Rabatten mit den langweiligen Eisblumen und eine kurz geschnittene Rasenfläche .... pflegeleicht. Pflegeleicht ... ich auch?

Die Margariten und die Kuckucksnelken und die Glockenblumen werde ich vermissen. Und den Lindenduft und die Bienen. Wird er die Tiere betreuen, wie er versprochen hat und mir nächstes Jahr ein Glas Honig bringen von meinen Bienen? Ach Honig, wird mir der noch schmecken auf den aufgebackenen Semmeln? Ich werde mich an die Frittatensuppe und an die Nudeln mit Sugo gewöhnen. Ich werde froh sein, nicht mehr kochen zu müssen, sagt Wolferl. Ja, mit anderen Alten werde ich im Speisesaal sitzen mit meinen geschwollenen Beinen und dem schwer gewordenen Leib.

Bist du fertig, Mama?. Ja, die Kaffeetasse ist leer. Aber für einen Blick aus dem Fenster muss noch Zeit sein. Schau her, das habe ich jetzt nicht erwartet! Da hat sich glatt ein Sommergoldhähnchen aufs Fensterbrett gesetzt. Sommergoldhähnchen, hören kann ich

dich nicht mehr mit deiner feinen hohen Stimme, aber sehen geht noch. Sommergoldhähnchen, der Winter ist nichts für dich, ich weiß. Aber du wirst wiederkommen im Frühjahr. Ich nicht. Ich komm nicht mehr.

Beeil dich, Mama, ich bring dir alles, was wir vergessen haben, in den nächsten Tagen nach. Nein, bring mir nichts, was wir vergessen haben. Lass es sein. Besser, wenn ich alles vergesse, was ich noch nicht vergessen habe. Das wird jetzt mein Ziel sein: müde werden, schlafen und vergessen.

*Edith Stein*